© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Kenntnis der Eu-Hieracien von Tirol, Vorarlberg und Südbayern IV. (IX).

Von Dr. J. Murr (Feldkirch).

(Schluss.)

H. Murrianum A.-T. ***nov. ssp. suboreites M. Z.*** Neigt von *H. Murrianum ssp. hittense* durch den hohen Schaft, kurzgablig 2- oder meist (gleichgipflig) 3-köpfige Infloreszenz, hoch inseriertes Stengelblatt und kürzer bezottete Hülle noch mehr als *ssp. pseudomurrianum* gegen *Grex incisum* hin, ist aber nach meiner Ansicht wie *ssp. leucobasis Zahn*, Hier. der Schweiz p. 275 und Hieraciotheca europ. cent. I nr. 47 *(= H. dentatum ssp. Gaudini × H. psammogenes sec. Zahn* in litt.!) vom Sertigtale in der Schweiz nach der Gesamtsumme der Merkmale und dem auch in der Blattform deutlichen Hinweise auf *H. dentatum* noch entschieden der *Grex Murrianum* beizuzählen. Sehr vereinzelt ober der Höttinger Alpe.

*H. incisum Hoppe * ssp. subgaudini Zahn* Hier. der Schweiz p. 276 *forma angustifolium (= H. dentatum ssp. Gaudini — silraticum [oder bifidum]).* Dies das „*H. Trachselianum*" (nach früherer Bestimmung des sehr dürftigen Ex. durch Zahn) von der Dilisunahütte im Montavon (leg. Löwenberg). Nach der nunmehr aufgestellten Formel wäre die Pfl. gleichfalls bei *Grex Murrianum* einzureihen.

H. incisum Hoppe ssp. issense M. Z. ap. Zahn in Koch Synopsis 3 p. 1837 *(sub H. Kerneri Ausserdorfer).* Ich fand diese Ssp. 1898 am Haller Anger (zwischen dem Hinterautal und Vomperloch), welchen Fundort Zahn missverständlicher Weise mit dem oft genannten Issanger des Haller Salzberges identifizierte, weshalb ich in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1902 p. 495 den Namen *spaniadenum M. Z.* vorschlug. Ich fand aber diese schöne Form voriges Jahr in mehreren guten Stücken auch in den Krummholzbeständen des Issangers, weshalb der ursprüngliche Name wieder in seine Rechte eintreten kann.

H. Kerneri Zahn ssp. laracense M. Z. Vorigen Sommer in 4 Individuen auch ober der Höttinger Alpe gefunden.

H. Benzianum M. Z. (erweitert) in Schinz und Keller Fl. d. Schweiz [2] II, p. 704 *(H. vulgatum — incisum) Grex vulgatifolium Z.* ***nov. ssp. innsbruckense mh.*** in Rchb. Ic. XIX 2 p. 90 (Name mit kurzer Notiz). Diesen für Nordtirol ersten Vertreter der Spezies *H. Benzianum* fand ich im letzten Juli nicht selten im Höttinger Graben über Innsbruck bei ca. 1150 m; die neue Ssp. ist nach meiner Ansicht eine Zwischenform *H. vulgatum > — Murrianum (genuinum);* am nächsten steht sie der *ssp. inexpertum M. Z.* in Rchb. Ic. l. l., unterscheidet sich aber von dieser (welche als ein *H. Benzianum Grex Eversianum — vulgatum* im Ursprunge auf *H. Murrianum ssp. hittense!* zurückweist) durch die geringere Zahl (1, seltener 2 gegen 2—3 bei *H. inexpertum*) der Stengelblätter, die tiefgabelige Infloreszenz und die viel weniger spitzen, viel schwächer bezotteten, aber reichflockigen Hüllschuppen. Im ganzen Habitus ist *H. innsbruckense* wegen des gedrückten Wuchses und des meist nur einen breiten, oft ± rhombischen, grobzähnigen Stengelblattes dem *H. Eversianum* recht ähnlich, das aber durch schmälere, oft ganzrandige Stengelblätter und dicht schwarzzottige Hüllen sofort zu unterscheiden ist.

H Benzianum M. Z. ssp. inexpertum M. Z. Walchensee (Pöll).

H. vulgatum Fries ssp. acuminatum Jord. Kufstein-Thierberg.

*H. vulgatum Fries * ssp. Jaccardi Zahn.* Oberperfuss gegen das Tiefe Tal.

H. vulgatum Fries ssp. sciaphilum Uechtr. Kufstein-Thierberg.

H. irriguum Fries. Voldertal, Wald an der Stiftalpe, am Bondone ober Sardagna, hier schon gegen *H. diaphanum Fr.* hinneigend.

H. Sendtneri Naeg. ssp. Brennerianum A.-T. Um Untermieming mehrfach und in verschiedenen Abänderungen.

H. ranzense mh. ssp. ranzense mh. Längental in Sellrain (neu für Tirol); *ssp. pseudarolae mh.* ebenda bei der Alpe Liesens (Pöll).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

H. dolichaetum A.-T. (*H. atratum eualpestre Zahn* in Koch Syn. 3 p. 1847). Längental (Pöll).

H. Vollmanni Zahn. Längental mit *H. Bocconei Grsb.* (Pöll).

H. pulmonarioides Vill. Längental (Pöll), 2. Standort in Nordtirol.

H. lanceolatum Vill. ssp. bupleurifolioides Zahn Hieraciotheca europ. cent. I nr. 68 (= *H. lanceolatum α multiglandulum Zahn* in Koch Synopsis 3 p. 1864 = *H. bupleurifolium Tausch — lanceolatum Vill.* Am Arlberg ober Rauz, selten.

H. lanceolatum Vill. ssp. strictissimum Froel. Zahlreich am Arlberg ober Rauz neben einzelnen Ex. der *ssp. Juronis Huter* und *H. inuloides Tausch ssp. lanceolatifolium Zahn* (s. Hieraciotheca europ. cent. I nr. 70 und 93!).

H. juranum Fr. ***nov. ssp. chloricolor M. Z.*** = ***H. lanceolatum Vill.*** > — ***silvaticum*** (das typ. *H. juranum* = *H. prenanthoides Vill. genuinum* = *silvaticum*). Die Ssp. besitzt durchaus länglich-eiförmige bis länglich-lanzettliche, nur sehr schwach gebuchtete bis fein gezähnelte, fast kahle, nur unterseits am Hauptnerv kurz weichhaarige Blätter, welche unterseits gleichzeitig lebhaft glauk sind und die netzige Nervatur fein, aber sehr scharf hervortreten lassen; Blattstiele nie breitgeflügelt, die der untersten Blätter so lang wie die Spreite, die folgenden Blätter gegen den Grund länger bis kurz verschmälert, halbumfassend, nie geigenförmig und nie stärker geöhrlt, wie es die oberen auch bei der sonst in der Blattform ähnlichen, am Arlberg häufigen *ssp. macilentiforme M. Z.* sind, das sich von *ssp. chloricolor* insbesondere durch behaarte, reichflockige (nicht dicht drüsige) Hüllen unterscheidet.

H. constrictum A.-T. (H. laevigatum < prenanthoides) nov. ssp. Poellianum Zahn in litt. Von Pöll 1905 auf einer Alpe am Eingang des Montavon gefunden. Ich erwähne diesen Fund hier, da es hier sich nicht bloss um eine für das Gebiet neue Subspezies handelt, sondern die ganze Zwischenart *H. constrictum* für die österreichischen Alpen neu ist.

H. laevigatum Willd. ***nov. ssp. megalolepis M. Z.*** Pflanze relativ niedrig und schmächtig, Blätter lanzettlich, meist nur fein gezähnelt, die stengelständigen öfter parallelrandig, Infloreszenz 2—4köpfig, Köpfe sehr genähert, Schuppen sehr breit und kurz, die äusseren eiförmig-lanzettlich bis fast dreieckig, schwärzlich, die inneren breitlanzettlich stumpf, olivengrün, Zungen kurz, goldgelb; im übrigen der *ssp. amaurolepis* bei Zahn Hieraciotheca europ. cent. I nr. 88 (Schedae p. 26) nahe verwandt. Sparsam über Gfass am Rosskogl bei Innsbruck, ca. 1650 m.

H. illyricum Fries ssp. trilacense mh. Dürre Triften über Terlago, ausser Vela bei Trient.

H. illyricum Fries ssp. glauciforme N. P. f. effloccosa Gerölle zwischen Covelo und Vezzano.

H. Pospichalii Zahn Hier. d. Schweiz p. 545 (*H. racemosiforme M. Z.* in Koch Synopsis 3 v. 1927) = ***H. racemosum — porrifolium.*** Am Kalisberg bei Trient sehr zerstreut und sparsam, an einer Stelle dortselbst in Maderno zahlreich. Von mir bereits in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1903 p. 426 als ein *H. porrifolium — racemosum* vermutet, später (Allg. bot. Zeitschr. 1904 p. 102) zu *H. leiocephalum Bartl.* (= *H. sabaudum — porrifolium*) bezogen, das aber in Tirol kaum vorkommen dürfte. Auch junge, nichtblühende Pflanzen, die ich in den Lavini di Marco bei Rovereto sammelte, gehören augenscheinlich zu *H. Pospichalii Zahn.*

H. leiosoma N. P. Nago-Torbole sparsam.

H. sabaudum L. ssp. obliquum Jord. Feldkirch: Ardetzenberg, zahlreich; die *var. fruticetorum* (*Jord.*) ebenda einzeln.

H. sabaudum L. ssp. nemoriragum Jord. Ardetzenberg weniger häufig, auch im Schaanwald (Liechtenstein).

H. sabaudum L. ssp. dispalatum Jord. Ardetzenberg, mehr vereinzelt. (*H. racemosum W. Kit.*, das am Ardetzenberge hätte sicher erwartet werden können, ist bisher nur durch Zahn [1905] am Ausgange des Gamperdonatales gefunden.)

Feldkirch, am 13. Januar 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 13_1907

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Eu-Hieracien von Tirol, Vorarlberg und Südbayern IV. (IX). 115-116